

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## C L E M A T I S I N T E G R I F O L I A.

## Die gerade blaue Waldrebe mit ganzen Blättern.

*CLEMATITE QUI SOUTIENT SES BRANCHES, ET DONT LA FLEUR  
EST BLEUE.*

In Ungarn, und der Tarterey ist sie zu Hause, wo selbe wildwachsend angetroffen wird.

Der Ritter von Linne hat dieses Pflanzengeschlecht in seine siebente Abtheilung der dreizehnen Klasse gesetzt, die er Polyandria polygynia nennet, weil die Blumen in dieser Abtheilung keinen Kelch, vier lockere länglichte Blumenblätter, viele Staubfäden, und verschiedene Griffel haben, welche kürzer sind als die Blumenblätter. Die Ahdlein hangen an den Seiten derselben. Der pfriemenförmige Griffel, welcher länger ist als die Staubfäden, hat oben eine einzelne Narbe. Der rund zusammengedrückte Saame stehet in einem Haupt besamrn, und auf jeden desselben sisset der Griffel, der die Gestalt eines Schwanzes oder Bartes hat. Nach den verschiedenen Sorten haben die Griffel ebenfalls eine verschiedene Gestalt.

Die Wurzel ist bleibend, treibet viele zarte aufrechtestehende Stengel, die drey bis vier Schuh hoch werden, im späten Herbst aber verwelken, und im Frühjahre wiederum neu hervorsprossen.

Einfach, eyrund, lanzenförmig, glatt, und kaum sichtbar behaart sind die Blätter; auf ganz kurzen Stielen stehen selbe einander entgegen; ihre obere Seite bemahlt eine hellgrüne, und die untere eine bläuliche Farbe mit erhobenen Adern der Länge nach durchgezogen, aus denen wiederum ein feines Adergewebe entspringet.

An dem Gipfel der Stengel kommen ihre unter sich hangende blaue Blumen im Junius auf sehr langen, nackten, fein behaarten Stielen einzeln hervor, die an ihrer Größe verschieden, und aus vier schmalen, dicken, lederartigen Blumenblättern bestehen, die sich ausbreiten, und viele haarige Staubfäden haben.

Der rund zusammengedrückte, und in einem Haupt besammen stehende Saame wird im September reif, und alsdann braun an Farbe.

Man kann sie entweder durch den Saamen, oder durch Theilung der Wurzeln fortpflanzen. Da aber das erstere gar verdrüsslich ist, indem die Pflanzen, wenn der Saame nicht gleich im Herbst, nachdem er reif geworden ist, ausgesät wird, selten vor dem zweyten Jahre aufgehen, und öfters länger als zwey Jahre stehen, ehe sie blühen, so bedient man sich der letzten Methode. Die beste Zeit die Wurzeln zu theilen ist im Oktober, wo man sie in einem trockenen, oder im Februar in einem nassen Boden kurz zuvor, ehe die Aeste absterben, setzt, nachdem man sie mit einem scharfen Messer durch die Krone geschnitten, aber an jedem Nebenschosse einige gute Augen behalten hat. Sie ist sehr dauerhaft, und kömmt im strengsten Winter in freyer Luft fort.